



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Pressemitteilung vom 29. April 2010

Einweihung Propter Homines Orgel

Am 6. Mai wird im Rahmen des zeitgenössischen „Dialoge“-Festivals die neue Propter Homines Konzertorgel im Großen Saal der Stiftung Mozarteum eingeweiht. Knapp zwei Jahre hat der Ausbau der alten und der Einbau der neuen Orgel gedauert. Möglich gemacht wurde das Projekt durch die Komplettfinanzierung der Stiftung Propter Homines aus Vaduz (Liechtenstein).

Im Jahr 2006 hatte die Stiftung Mozarteum Salzburg einen Orgelsachverständigenausschuss einberufen, der sich aus drei Orgelprofessoren der Universität Mozarteum zusammensetzte (Prof. Elisabeth Ullmann, Prof. Heribert Metzger und Prof. Hannfried Lucke). Nach einem Auswahlverfahren empfahl der Ausschuss die Vergabe des Auftrags an die Firma Eule Orgelbau aus Bautzen (Sachsen). Das Konzept von Eule hatte besonders durch eine genaue Analyse sowie durch die Einbeziehung der spezifischen architektonischen und akustischen Gegebenheiten überzeugt. Daraufhin wurde fast vier Jahre lang an der neuen Propter Homines Orgel gearbeitet: Im Herbst 2006 entwickelte Eule Orgelbau in Zusammenarbeit mit dem Orgelarchitekten Burkhard Goethe das Konzept. Als nächster Schritt wurde die alte Orgel im Juni 2008 unter Erhaltung des Prospekts Stück für Stück aus dem Großen Saal entfernt, so dass im September 2008 mit den Vorarbeiten im Inneren der Orgel begonnen werden konnte. Von Juli bis Oktober 2009 wurde die Orgel fertig gestellt, gefolgt von der abschließenden Intonierung des Instruments von Jänner bis Mai 2010. All diese Schritte erfolgten unter Befolgung eines genau abgestimmten Zeitplans, der es der Stiftung Mozarteum Salzburg und ihren Veranstaltungspartnern ermöglichte, den laufenden Konzertbetrieb von den Umbauarbeiten unbehelligt fortzusetzen.

Die Propter Homines Orgel verfügt über 51 Register (Klangfarben) und 3.393 Pfeifen. Drei Manual- und eine Pedalklavatur können von 11 Koppeln vielfältig miteinander kombiniert werden. Der Spieltisch, in klassischem Design gestaltet, beinhaltet zugleich modernste Technik und Elektronik. Mit einer Setzeranlage können 9.999 Registerkombinationen eingespeichert und per Knopfdruck abgerufen werden. Das komplette Innere von drei Etagen des Prospektes wird von der Orgel ausgefüllt: Ohne Balgraum ist sie 7,5 Meter hoch, acht Meter breit und 4,6 Meter tief.

Die Orgeln im Großen Saal der Stiftung Mozarteum haben eine bewegte Geschichte: Die erste Orgel stammte aus dem Jahr 1914 (Orgelbau „Gebrüder Rieger“), die zweite sog. „Arco Orgel“ wurde im Jahr 1970 von „Walcker-Mayer“ erbaut. Die Stiftung Mozarteum Salzburg hatte sich dafür entschieden, die alte Arco Orgel durch die neue Propter Homines Orgel ersetzen zu lassen, da erstere seit fast 20 Jahren nicht mehr bespielbar war. Nach aktueller Expertenansicht war die Klangwirkung der Arco-Orgel matt und mit

ihrer neobarocken Ausrichtung zur Darbietung der großen Werke der Orgelliteratur nicht mehr geeignet. Dazu kamen im Lauf der Zeit Schäden an den Windladen, so dass die Orgel seit den 1990er Jahren konzertant kaum noch genutzt wurde.

Ziel des Großprojektes, das sich Johannes Honsig-Erlenburg, Präsident der Stiftung Mozarteum, zur persönlichen Aufgabe gemacht hatte, war jedoch nicht nur die erneute Ermöglichung von Orgelkonzerten in Salzburgs berühmten Jugendstil-Konzertsaal, sondern auch die Rekonstruktion des architektonischen Erscheinungsbildes von Saal und Orgel in seiner ursprünglichen Form von 1914. Beim Bau der Arco-Orgel Ende der 60er Jahre war der Duktus des Jugendstils zugunsten einer pseudobarocken Gesamtform verändert worden. So wurden wichtige, die Gesamtform bestimmende Pfeifenläufe und Ornamente entfernt, unter anderem die zentrale Figurengruppe. Die Stiftung Mozarteum Salzburg hatte diese eingelagert, und so konnte mit der neuen Propter Homines Orgel der Prospektzustand von 1915 so weit wie möglich wieder hergestellt werden.

Die Propter Homines Orgel ist jedoch keine historische Klangkopie, sondern eine neue Orgel aus unserer Zeit, geeignet für die Musik vom Barock über die Romantik bis zur Gegenwart. Gleichzeitig ist das Instrument besonders an die spezielle Raumakustik des Großen Saals angepasst. Erheblich umfangreicher als bei der Vorgängerorgel ausgebaut sind die Register in der Grundstimmenlage. Gerade sie sind in der typischen kurzhalligen Akustik eines Konzertsales die Grundvoraussetzung für einen wohlklingenden Orgelton, der Dynamik, Farbigkeit und Kraft ermöglicht, ohne kalt, aggressiv und aufdringlich zu werden.

Die Baukosten der Orgel iHv rund 1 Mio Euro wurden exklusiv von der Stiftung Propter Homines aus dem Fürstentum Liechtenstein unter dem Vorsitz des Fürstlichen Kommerzienrat Prof. DDr. Herbert Batliner übernommen. Die Stiftung Mozarteum Salzburg dankt dafür herzlich.

Konzerte mit der neuen Propter Homines Orgel:

6. bis 9. Mai	Festival „Dialoge“
11., 18. Mai, 15., 22. & 29. Juni	Orgel zu Mittag. 30 Minuten Orgelmusik und Besichtigung Zauberflötenhäuschen
Ab der Saison 2010 /11:	Orgel-Recitals Filmmatinee „Orgel und Film“ Orgel zu Mittag

Pressekontakt:

MIRJAM NELLMANN
Stiftung Mozarteum Salzburg
Ltg. Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0662 – 889 40 25
nellmann@mozarteum.at